

B. Briefliche Mittheilung.

HERR HERRMANN CREDNER an HERRN BEYRICH.

Leipzig, 8. November 1873.

In Wiesbaden fand der Vorschlag, vor der nächstjährigen allgemeinen Versammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft in Dresden, sich in Leipzig zu treffen und eine dreitägige gemeinschaftliche Excursion in einige der interessanteren Landstriche Sachsens zu unternehmen, allgemeineren Beifall. Die anwesenden Herren des Vorstandes, namentlich Sie, hochgeehrter Herr Professor, sprachen die Absicht aus, die projectirte Excursion zu einem Theile des officiellen Programmes der nächstjährigen gemeinschaftlichen geologischen Thätigkeit unserer Gesellschaft zu machen und veranlassten mich zu dem Entwurfe des Excursionsplanes. Diesen letzteren gestatte ich mir anbei Ihnen und den übrigen Mitgliedern der Deutschen geologischen Gesellschaft vorzulegen, in der Hoffnung, dass derselbe Anklang finden und zu einer recht vielseitigen Betheiligung veranlassen möge.

Zugleich erlaube ich mir die Mittheilung, dass das königl. sächs. Finanzministerium stets bemüht, geologische Studien zu fördern, mir gütigst eine grössere Anzahl von Eisenbahn-Freibillets, gültig für die Zeit unserer gemeinschaftlichen Touren, zugesagt hat, welche ich den Herren Theilnehmern an der Excursion in Leipzig zur Disposition stellen werde.

Programm der Excursion.

Am 7. September. Zusammentreffen in Leipzig in der geologischen Landesanstalt, im mineralogischen Museum, Waisenhausstrasse. Einblick in die die Excursion betreffenden

Sammlungen und Kartenaufnahmen. Zeitig genug anlangende Theilnehmer erboten wir uns, nach einem eine kleine halbe Stunde entfernten Aufschlusspunkte zu führen, wo horizontales Rothliegendes auf steilstehenden Grauwackenschiefern discordant auflagert.

Am 8. September. Tour von Cossen nach Rochlitz, durch Granulit, Cordieritfels, Gneiss, Garbenschiefer, Phyllit, Rothliegendes und Quarzporphyr. (Literatur: NAUMANN, Erläuterungen zu der geognostischen Karte von Sachsen. Erstes Heft. NAUMANN, geognost. Karte. Section XIV.)

Die Abfahrt findet zu noch festzustellender Stunde vom Bayerischen Bahnhofe statt. Der Zug führt uns über das Diluvium an einzelnen Braunkohlengruben vorbei über Borna an den Aufschlüssen der Frohburg-Geithainer Zechsteinzone vorüber, nach Cossen. Kurz vor dieser Station passiren wir die 412 Meter lange Eisenbahnbrücke von Göhren, von welcher sich ein herrlicher Blick in das von uns zu durchwandernde Muldethal bietet. Gleich in nächster Nachbarschaft sind normale Granulite, durchzogen von Pegmatitgängen aufgeschlossen und in der Thalsohle selbst liegen einzelne Blöcke von Cordieritfels zerstreut. In den oberen Niveaus der Thalgehänge, und zwar etwa 300 M. Meereshöhe treten feuersteinführende Diluvialkiese und Lehme auf. Von diesem unteren Ausgangspunkt an reihen sich mit kurzen Zwischenräumen folgende Aufschlüsse aneinander: im Muldethal bis in die Nähe von Wechselburg verschiedenartige Granulite und Trappgranulit — im Delitzscher Thal ausserordentlich schön ausgebildete Garbenschiefer, — im Selgethal Garbenschiefer und Thonschiefer. Jetzt verlassen wir das Granulitgebiet und den Schieferkranz desselben und betreten die Sandsteine, Letten und Felsittuffe des unteren Rothliegenden, welche wir an verschiedenen Stellen discordant auf den krystallinischen Schiefen aufliegen sehen werden. Im Selgegrund ist ausserdem die Ueberlagerung der genannten Glieder des Rothliegenden durch den Felsitporphyr, welcher den ganzen Rochlitzer Berg aufbaut, zu beobachten. Wir besteigen letztgenannte Porphyrkuppe und, nach Erfrischung in der trefflichen Restauration, auch den Aussichtsturm, von welchem ein Ueberblick über das Granulitgebiet und dessen

Umgebung genommen werden kann. Darauf Besichtigung einiger der enormen Porphyrbüche mit ihren verschiedenartigen Varietäten des Felsitporphyres und Fortsetzung der Excursion auf dem sogen. Promenadenweg nach Rochlitz. Wir verlassen den Gipfel des Berges und somit den Porphyry und gelangen in das Gebiet der diesen letzteren, wie wir im Selgegrunde gesehen, unterlagernden Letten des unteren Rothliegenden. Diese beobachten wir im Mordgrunde, an der Rochlitzer Bastei, am Rochlitzer Schlosse in discordanter Lagerung auf den steil aufgerichteten Schichten des Schiefermantels des Granulitgebietes.

Von Rochlitz führt uns Abends die Bahn nach Chemnitz.

Am 9. September. Tour durch den Südrand des Granulitgebirges und den sich südlich an denselben anlegenden Schieferkranz. Profil durch das erzgebirgische und zwar Chemnitzer Rothliegende mit seinen Porphyren und den Zeisigwalder Tuffen. (Literatur: NAUMANN, Erläuterungen zu der geognostischen Karte von Sachsen, Heft II.; Karte von Sachsen, Section XV. — NAUMANN, Geognostische Karte des erzgebirgischen Bassins in Sachsen, Section I. Leipzig 1866. A. KNOP, Beiträge zur Kenntniss der Steinkohlenformation und des Rothliegenden im erzgebirgischen Bassin. Neues Jahrbuch 1859. pag. 532 und 671).

Von Chemnitz auf der Leipziger Bahn nach Wittchensdorf. Hier befinden wir uns wieder im Granulitgebirge und zwar nahe seinem südlichen Rande. An diesen lehnt sich NAUMANN'S Gneissglimmerschiefer, den wir z. B. in einem Bahneinschnitte zwischen Wittchensdorf und Bahrmühle sehr schön aufgeschlossen finden, um dann, in südlicher Richtung weiter gehend, in den Thonschiefer, also die hangendste Zone des granulitgebirgischen Schieferkranzes zu gelangen. Bei Borna und Glösa ist bereits das Gebiet des Culms erreicht, welcher dort als Thonschieferconglomerat und grossblockiges Granitconglomerat ansteht. Auf dem Wege dahin überschreiten wir in etwa 300 M. Meereshöhe feuersteinführenden Diluviallehm und zugleich betreten wir das erzgebirgische Rothliegende-Bassin, dessen nordöstliche Muldenbucht wir auf der Tour von Glösa bis Oberwiesa in der Richtung von W. nach O. quer durchschneiden werden,

um bei letztgenanntem Orte wieder auf Carbon und Urschiefer zu stossen.

Das Rothliegende dieses östlichen Endes der zwischen dem Erzgebirge und dem Granulitgebirge eingelagerten langgezogenen Mulde gehört ausschliesslich NAUMANN's unterer Etage an, trennt sich jedoch in verschiedene Glieder, in welche sämmtlich wir einen Einblick gewinnen und zwar in die unterste Zone der Letten, granulit- und porphyrführenden Conglomerate mit Lagen von Thonstein bei Glösa und Fürth, — in die darüber lagernde Porphyrrplatte oberhalb Fürth (hier auch Feuersteinlehm in 335 M. Meereshöhe) und bei Hilbersdorf, — in die zweite Zone des Rothliegenden und zwar Sandsteine und Conglomerate mit Quarzgeröll in der Hilbersdorfer Sandgrube, — in die darauf folgenden Porphyrtuffe (Thonsteine) und die sie zum Theil durchsetzenden, zum Theil ihnen aufgelagerten Quarzporphyre am Zeisigwalde. Von letztgenanntem Höhenzuge nach Oberwiesa hinabsteigend, überschreiten wir bei diesem Orte den Sandstein und die Letten der untersten Zone des Rothliegenden mit einigen Bänken von Thonstein, ähnlich wie wir sie bei Glösa und Fürth entwickelt fanden. Dieselben überlagern die groben Gneiss- und Porphyr-Conglomerate der productiven Kohlenformation bei Euba und diese an dem nämlichen Orte die Thonschiefer der erzgebirgischen Schieferzone. Wir sind hier an das dem Granulitgebiet gegenüber liegende Ufer des Rothliegenden - Bassins gelangt. Der Aufschluss des Kohlenconglomerates an der Hasenmühle in Euba ist ein hochinteressanter Punkt, indem hier ganz junge Feldspath- und Quarzkrystalle, sowie KNOP's Pinitoide als Incrustat der Conglomerat-Gerölle auftreten.

Von Niederwiesa kehren wir per Bahn nach Chemnitz zurück.

Die kartographische Aufnahme der Section Chemnitz für die neue Specialkarte Sachsens hat Herr Professor SIEGERT in Chemnitz übernommen, wird sich mit Vergnügen der Führung unserer Gesellschaft unterziehen und hofft das bis dahin fertige Blatt, wenn auch erst nur im Manuskripte, vorlegen zu können.

Am 10. September. Tour über den Altenhayner Porphyrr, durch die Braunsdorfer sogen. jüngere

Gneissformation und die productive Kohlenformation von Flöha. (Literatur: NAUMANN, Erläuterungen zu der geognost. Karte von Sachsen, Heft II. Geognostische Karte von Sachsen, Section XV. NAUMANN, geognost. Beschreibung des Kohlenbassins von Flöha, mit Karte, 1864. C. F. NAUMANN, Ueber den jüngeren Gneiss bei Frankenberg in Sachsen. — Neues Jahrb. für Min etc. 1873. pag. 803.)

Von Chemnitz per Bahn über Niederwiesa nach Frankenberg, dem nordöstlichen Ende der erzgebirgischen Rothliegenden-Bucht. Hier lagert das Ausgehende des unteren Rothliegenden auf dem Culmconglomerate discordant auf. Zu Fusse der Eisenbahnlinie, den Ufern der Zschopau und zwar stromaufwärts, also in südlicher Richtung folgend, treffen wir zuerst auf den Altenhayner Quarzporphyr, welcher ausgezeichnet säulenförmige Absonderung und bogenförmige Krümmung der Säulen, sowie den Contact mit dem benachbarten Gneiss beobachten lässt. Dann erhalten wir ein prachtvolles Profil durch den Braunsdorfer Gneisszug (nach NAUMANN's und MÜLLER's Ansicht ebenso wie der nordöstlich davon zu Tage tretende Cunnersdorfer Gneiss postsilurischen Alters). An die südliche Flanke der hierher gehörigen ziemlich mannichfaltig zusammengesetzten Gesteinsreihe schliessen sich steilauferichtete silurische Kieselschiefer und auf diese folgen nun, an den Thalgehängen des Zschopau-Flusses auf's deutlichste entblösst, die Schichten der Flöha'er Kohlenformation, beginnend mit dem unteren Kohlensandstein, in welchem ein Kohlenflötchen zu Tage ausgeht. Derselbe wird von groben Gneissconglomerate und dieses von einer etwa 60 Meter mächtigen Platte von Felsitporphyr überlagert. Im Hangenden dieses letzteren tritt dann der obere Kohlensandstein und über diesem, das Flöha'er carbonische Becken abschliessend, Porphyrtuff auf.

Die Tour durch die angeführten Aufschlüsse kann bequem in 4 Stunden gemacht werden. Jedenfalls bleibt dann noch genug Zeit, die in der Nähe des Flöha'er Bahnhofes durch Bahneinschnitte entblössten Schollen von carbonischem Sandstein zu besichtigen, die in Vertiefungen der Porphyrlatte vor Denudation geschützt, als einzige Reste einer früher zusammenhängenden Decke dieses Sandsteines übrig geblieben sind. Sehr lohnend würde auch der Besuch des „Kuhloches“

bei Niederwiesa sein. Hier überlagern nämlich die an Porphyrgeröllen sehr reichen, groben Conglomerate der productiven Kohlenformation, das grossstückige breccienartige Tonschieferconglomerat des Culm auf das Deutlichste discordant.

Die geologische Karte der Section Flöha von Herrn Dr. JENTZSCH wird hoffentlich bis September des kommenden Jahres vollendet sein und dann den Mitgliedern der Excursion von dem obengenannten Mitarbeiter der sächsischen Landesuntersuchung, der zugleich die Führung durch seine Section übernehmen will, vorgelegt werden.

Gegen Abend bringt uns der Bahnzug über Freiberg nach Dresden, wo sich noch Zeit findet, die bereits eingetroffenen Fachgenossen zu begrüßen.

Sollte an den genannten, der Excursion zu widmenden Tagen das Wetter ungünstig sein und dadurch die Ausführung der projectirten Tour verhindert werden, so lässt sich letztere ebensogut in umgekehrter Richtung nach dem Schlusse der geologischen und anthropologischen Versammlung von Dresden aus ausführen. Mit dem Wunsche jedoch, dass der oben in Rechnung gezogene Fall sich nicht verwirkliche, rufe ich den hoffentlich recht zahlreichen Theilnehmern an der geplanten Excursion zu: auf frohes Wiedersehen in Leipzig!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mitteilung. 199-204](#)